

des Stammes und der Aeste mittheilt und den Baum nach und nach aushöhlt. Daß aber ein Baum, bei welchem Stamm und Aeste ausgehöhlt sind, nicht mehr völlig gesund ist und keine vollen Ernten mehr bringen kann, braucht keines weitem Beweises; auch widersteht er in diesem Zustande gewöhnlich nicht mehr lange den Stürmen, was besonders in unseren Gegenden wesentlich ins Auge zu fassen ist.

Dadurch hat schon mancher seine Bäume zu Grunde gerichtet, daß er deren Wunden gar nicht oder nicht gehörig bedeckte! Gut ist es immer, wenn jede Wunde des Baumes sogleich verschlossen wird, damit kein Saftverlust entstehe und die weiter oben berührten Uebelstände nicht eintreten. Es können indeß an kräftigen Bäumen kleinere Schnittwunden, die voraussichtlich in einem Sommer wieder überwachsen, auch unbedeckt bleiben; größere Wunden aber sollen bis zu gänzlicher Ueberwallung stets einen Ueberzug erhalten. Es eignen sich hiezu: Baumwachs, Baummörtel und Steinkohlentheer. Das Baumwachs findet wegen seiner Kostspieligkeit meistens nur an kleinen Wunden Anwendung; der Baummörtel dagegen eignet sich für alle Arten von Wunden und kostet gewöhnlich nichts. Man bereitet ihn an Lehm und streufreiem Rindermist, welche durch beigewürzten Gülle zu einem dickflüssigen Brei verarbeitet werden. Gut ist es, wenn man diesem Brei noch etwas Asche und Kälber- oder Kuhhaar zusetzt, damit er mehr Zusammenhang erhalte. Es wird aber dieser Mörtelüberzug vom Regen leicht abgewaschen und muß deshalb öfter erneuert werden, wenn man ihn nicht mit Lappen bedeckt und diese mit Schnüren umwindet. — Einen viel dauerhafteren Ueberzug zur Bedeckung der Schnittwunden an Bäumen liefert der wohlfeile Steinkohlentheer, der gewöhnlich noch eine Zuthat von Lehm erhält. Das in diesem Theer enthaltene Kreosot tödtet das Holz der Wundfläche schnell und plötzlich ab, indem es etwa eine Linie tief in dasselbe eindringt und verleiht ihm hierdurch eine außerordentliche Härte; der Theerüberzug schützt die Wunde vollkommen vor dem Eindringen des Lichtes, der Luft und Feuchtigkeit und dauert 3—4 Jahre, während welcher Zeit bei nicht allzugroßen Wunden die Ueberwallung vor sich geht und damit das ganz unschädliche, jeder Fäulniß widerstehende abgetödtete Holz mit einschließt. Sollte aber in der ange deuteten Zeit die Ueberwallung der Wunde noch nicht vollendet sein, so muß der Ueberzug erneuert werden. — Bei seitlichen Wunden, wo in Folge von Hasenfraß oder anderweiten Beschädigungen nur die Rinde am Stamme oder an Aesten des Baumes verletzt ist, soll Steinkohlentheer nicht zur Anwendung kommen, damit das untenliegende Holz auf seiner Fläche nicht abgetödtet werde; in solchen Fällen streicht man Baumwachs oder Baummörtel auf.

(Fortsetzung folgt.)

Knochenmehl! Eine Wiese war so sehr verarmt, daß man sie kaum zu mähen brauchte. Im vorigen Herbst wurden ungefähr $\frac{3}{4}$ Morgen (zwischen 400 bis

700 Rlstr.) mit $2\frac{1}{4}$ Ztr. Knochenmehl gedüngt im Werthe von 11 fl. Im heurigen Sommer war der Ertrag 19 Zentner Heu ohne das Emd. — Und doch hält man es an vielen Orten kaum der Mühe werth die Knochen zu sammeln! — Auch in Worms am Rhein hat eine landwirthschaftliche Lehranstalt Versuche mit Knochenmehl gemacht und man hatte auf 700 Rlstr. hiesiges Maß $10\frac{3}{4}$ Ztr. Heu Mehrertrag als auf ungedüngten Wiesen.

Anzeigen.

Spielwerke

mit 4—24 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Flötenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen; ferner:

Spieldosen

mit 2—12 Stücken, worunter welche mit Necessairen, fein geschnitz oder gemalt, sowie Cigarettempel, Schreibzeuge und Schweizerhäuschen mit Musik, stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern. - Franco.

Defekte Werke oder Dosen werden reparirt.

Unterzeichneter empfiehlt sich für alle in seinem Fache vorkommenden Arbeiten. Schnelle und billige Bedienung, sowie Garantie für solide Arbeit werden zugesichert.

Trieseu, den 4. November 1864.

Samuel Rindler,
Uhrmacher.

Die rückständigen Beträge für die Landeszeitung sind im Laufe des November zu bezahlen, worauf wir die betreffenden Abonnenten hiemit aufmerksam machen.

Die Expedition der Landeszeitung.

Curs.

Für 100 fl. Silber wurden in Wien bezahlt:
Samstag, den 5. November . . . fl. 116. Banknoten.
Donnerstag, den 10. November . . fl. 116.25 »

Herausgeber: Gregor Fischer.

Verantwortlicher Redaktor: Dr. Schädler.